

Inhalt

I. Aufgabe und Umfang der traditionellen Ontologie

§ 1	Die Aufgabebestimmung der Ontologie bei Aristoteles	1
§ 2	Die historische Entfaltung der Ontologie im Rahmen der philosophischen Disziplinen	7

II. Die sprachanalytische Diskussion des Seinsproblems

1. Abschnitt. Exposition des Seinsproblems und seiner sprachlichen Grundlagen

§ 3	Die Aufgabebestimmung der Ontologie und das Wort „sein“	13
§ 4	Die drei großen Standpunkte in der Frage nach dem Sein: Plato, Aristoteles, Kant	15
§ 5	Der sprachliche Zugang zum Seinsproblem	22

2. Abschnitt. Die Analyse des kopulativen Gebrauchs von „sein“

§ 6	Überblick über die verschiedenen Deutungen der Kopula	24
§ 7	Die Deutung der Logiker	26
§ 8	Heideggers Deutung	31

3. Abschnitt. Die Analyse des Gebrauchs von „sein“ in Existenzaussagen mit definiten Deskriptionen und Eigennamen

§ 9	Die Paradoxien der Existenzaussagen mit definiten Deskriptionen ..	42
§ 10	Die Theorien von Meinong und Russell zur Lösung der Paradoxien ..	44
§ 11	Der sprachanalytische Lösungsversuch	48
§ 12	Die Funktion der Existenzaussagen mit definiten Deskriptionen	56
§ 13	Die Verwendung des Wortes „sein“ in Existenzaussagen mit Eigennamen	58

4. Abschnitt. Die Analyse des Gebrauchs von „sein“ in Existenzaussagen mit generellen Subjektsausdrücken. Die philosophischen Konsequenzen für das Seinsproblem

§ 14	Diskussion eines Beispiels	61
§ 15	Die Funktion des Wortes „sein“ in Existenzaussagen mit generellen Subjektsausdrücken	66
§ 16	Die Anwendung der Ergebnisse auf das Seinsproblem	68

III. Die Aristotelische Lehre von der Entfaltung des Wortes „sein“ und deren sprachanalytische Diskussion	
1. Abschnitt. Ein sprachliches Modell der Aristotelischen Lehre: Das Sprachsystem über die Personen und Schul- klassen eines Gymnasiums	
§ 17 Die Entfaltung des Wortes „sein“ bei Aristoteles	73
§ 18 Das Sprachsystem über die Personen eines Gymnasiums	75
§ 19 Die Funktion der Existenzaussagen im Sprachsystem über die Personen eines Gymnasiums	82
§ 20 Das Sprachsystem über die Schulklassen eines Gymnasiums	85
§ 21 Die Funktion der Existenzaussagen im Sprachsystem über die Schul- klassen eines Gymnasiums	96
§ 22 Kritische Diskussion	98
2. Abschnitt. Übertragung der am Modell gewonnenen Ergeb- nisse auf die Aristotelische Lehre: Das Sprach- system über Substanzen und Qualitäten	
§ 23 Die Dingsprache und die Aristotelische Bestimmung der Qualität	101
§ 24 Das Sprachsystem über die Qualitäten	103
§ 25 Die Funktion der Existenzaussagen im Sprachsystem über die Quali- täten	108
§ 26 Kritische Diskussion	112
IV. Die Grenzen der Aristotelischen Lehre und der Versuch einer umfassenden Interpretation der Bedeutungsentfaltung von „sein“	
1. Abschnitt. Die Grenzen der Aristotelischen Lehre	
§ 27 Die traditionelle Kritik	119
§ 28 Ein Modell: Das Sprachsystem über die Schachzüge	121
§ 29 Diskussion der Aristotelischen Lehre anhand des Modells	127
§ 30 Ein sprachanalytischer Versuch, die vielfache Verwendung des Wor- tes „sein“ zu verstehen	130
2. Abschnitt. Welches Seiende gibt es wirklich?	
§ 31 Carnaps Unterscheidung von internen und externen Existenzfragen	135
§ 32 Das Weltkastenmodell	138
3. Abschnitt. Die Aufgabebestimmung der Ontologie im Lichte der sprachanalytischen Philosophie	142
Literaturverzeichnis	149
Personenverzeichnis	151
Sachverzeichnis	152